



Bibliographische Daten

Titel: Verwaltungsbericht der Stadt Nürnberg für das Jahr 1911
Signatur: Amb. 4. 637(1911)

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

fehlenden Figurenfrieses eingefügten Maßwerkteile sind herausgenommen worden und der Originalfries, das jüngste Gericht darstellend, wieder an seine ursprüngliche Stelle gesetzt.

Von dem im K. K. Hofmuseum in Wien befindlichen Allerheiligenbild wurde eine Photographie in natürlicher Größe beschafft und in den Rahmen eingepaßt, damit die große, öde Fläche innerhalb des Rahmens nicht so störend wirkt. Für Instandsetzung des Rahmens und Anschaffung der Photographie waren 691,42 *M* erforderlich.

Außerdem wurde der in der städtischen Kunstsammlung befindliche sogenannte Katharinenaltar gereinigt und die Maria im Ahrenkleide sowie die Adam Krassfschen Stationen ausgebessert.

3. Stadtarchiv und Stadtbibliothek.

a) Archiv.

Archivalienzugänge. Vom Stadtmagistrat wurden dem städtischen Archiv eine Photographie der Huldigungsgabe der bayerischen Gemeinden zum 90. Geburtstage Seiner Kgl. Hoheit des Prinzregenten Luitpold von Bayern am 12. März 1911, ein Band mit Verordnungen und Urkundenabschriften über den Reichswald St. Gebald und St. Lorenz aus dem 18. Jahrhundert, ein Akt der Polizeidirektion Nürnberg, geheime Gesellschaften und Verbindungen betr., von 1814/15 überwiesen.

Durch Schenkung, Kauf und Hinterlegung kamen 98 Urkunden, Akten und Amtsbücher an das städtische Archiv, dessen Bestände dadurch in höchst wünschenswerter Weise ergänzt wurden. Als Geschenk erhielt das Archiv von dem Kaufmann Jakob Krieger hier eine Reihe von Akten, Rechnungen, Zins- und Rechnungsbüchern der ehemaligen Nürnberger Tuchmacherinnung aus der Zeit von 1679—1879, sowie 8 Originalpergamenturkunden über ein Haus in der Judengasse von 1506—1715, von dem Kgl. Landgerichtsdirektor Heinrich Merkel hier 33 Urkunden — darunter 24 Originale — über ein Haus am Neuenbau, dem jetzigen Maximiliansplatz, aus der Zeit von 1592—1794, von dem Klischeefabrikanten Hans Seig hier 2 Kaufbriefe — Originalpergamenturkunden — über das Haus Dötschmannsplatz 23 von 1640 und 1683 und von dem Buchbindermeister Max Barth hier eine Ordnung der Buchbinder und Futteralmacher in Nürnberg vom Jahre 1700. Angekauft wurden eine Pergamenturkunde über den Verkauf der Drahtmühle zu Wöhrd vom Jahre 1471, 29 Urkunden über Häuser unter den Hutern — jetzt Kaiserstraße —, in der inneren Laufergasse, in der Judengasse und in der Glendengasse — jetzt Rosental — aus den Jahren 1551—1865, ein Schreiben des Hieronymus Paumgartner des älteren und geheimen Rats zu Nürnberg an seinen Vetter Balthasar Paumgartner den älteren, Pfleger zu Altdorf, die Entfernung der mit Ungeziefen behafteten Hunde aus Altdorf betr., vom Jahre 1554, ein Taufschein und ein Lehrbrief für den Goldschläger Leonhard Kösch von 1675, sowie ein Grabzettel über ein Grab auf dem St. Johanniskirchhof von 1770.

Ordnungs- und Repertorierungsarbeiten. Zu Band 41 und 42 der Gerichtsbücher, Abteilung literarum, die die Zeit von 1528—1530 umfassen, wurden Orts-, Personen- und Sachregister angelegt. Es ergaben sich 6000 Zettel, die in die betr. Zettelkataloge eingeschaltet wurden. Die Bedeutung dieser Zettelkataloge tritt von Jahr zu Jahr immer deutlicher hervor. Zumal bei ortshistorischen und genealogischen Nachforschungen sind sie fast jedesmal heranzuziehen und versagen nur in den seltensten Fällen.

In den Sommermonaten wurden gelegentlich der Hauptreinigung einer großen Archivabteilung die Gültbücher der Wohltätigkeitsstiftungen, die Gerichtsbücher (Abteilung Libri literarum und Conservatorium) samt den Konzeptionalien, die Handwerksarchive, die